Ioana-Narcisa CREŢU

Universitatea "Lucian Blaga" Sibiu, Facultatea de Jurnalistică
"Lucian Blaga" University of Sibiu, Faculty of Journalism

Kommunikation und Evokation in der Übersetzung

Communication and Evocation in Translation

The article is a comparative research between the original French text from Charles De Coster „La légende et les avontures héroďques, joyeuses et glorieuses d'Ulenspiegel et de Lamme Goedzak au pays de Flandres et ailleurs" and its Dutch, German and Romanian translations. The study examines 129 Flemish words and idioms used by the Belgian author for his „Flemish language" and these various examples show the limits of the communication resulted through the translation.

Keywords: Flemish idioms, evocation, limits of translation, comparative research, linguistics of Coseriu

Institution's address: str. Brutarilor, nr.3, Sibiu, România, **tel:** +40-(269) 21.82.87, **fax:** +40-(269) 21.13.13, e-mail: *jurnalistica@ulbsibiu.ro*, web**:** *http://jurnalistica.ulbsibiu.ro*

Personal e-mail: *ioana.cretu@ulbsibiu.ro*

Will man hinter das Geheimnis einer bestimmten Gesellschaft kommen, so muss man sich ihre unübersetzbaren Wörter ansehen.
(Salman Rushdie)

1. Die Evokation[1] bei Charles De Coster

Die belgische Eulenspiegel-Version (1868) von Charles De Coster[2], gilt inzwischen als die "nationale Bibel der Belgier" (vgl. Lope 1983:36). Nach Lope (1983:36f.) haben an der Wirkungsgeschichte der *Légende* eine Vielzahl von Übersetzungen in fremden Sprachen, zahlreiche Verfilmungen, Bühnen- und Fernsehinszenierungen und nicht zuletzt bekannte Maler wie Franz Masereel und Felicien Rops teil. De Coster verwendet konsequent eine dem Französischen des 16. Jahrhunderts angeglichene archaisierende Sprache, nicht jedoch die Sprache dieses Jahrhunderts. Er versucht Anachronismen zu vermeiden, "indem er die Sprachatittüde des 16. Jahrhunderts in Flandern zu suggerieren versucht" (Lope 1984:51). Lope hebt hervor, dass er sich dabei mit Hilfe eines komplexen rhetorischen Apparates der Ausdrucksmöglichkeiten des "archaisme par évocation"[3] versichert, dessen Reiz schon Schiller kannte.

Flämischen Elemente gehören zu den Hauptmerkmalen des Romans (Klinkenberg 1973b:283). Infolgedessen ist der niederländische Wortschatz sehr reich. Mehrere Seiten hören damit nicht auf: (Aussage unklar) *opperst-kleed, galgenveld, gilde, plat landt, niets, keet, speel-wagen, stockfisch, truxman*, etc.[4] Viele Kneipennamen: *Blauwe Gans, Blauwe Lanteern, Blauwe-Toren, In de Bie, In de Ketele, In de Meermin, In den ouden Haen, In de Reghen-boogh, In den rooden Schildt, In de Pelicaen, In de Zoeten Inval, In den zingende Zwaen, In't bondt verkin, In't Roode Valck, In't Vagevuur* usw.; und auch komplette Zitate wie: *Staet op! Staet op! Ik't bevel, vuilen hond! Keyser Karel is op't groot marckt! 'H tijd van de beven de klinkaert! Liever den Turc als den Paus, Als god met ons is, wie tegen ons zal zijn?* u.ä. Es gibt so viele Toponyme und Patronyme, dass man sie beachten muss in der Bewertung des Werkes. Viele dieser genannten Kategorien sind Archaismen[5]. Nach Klingenberg (1973a:96) geben sie dem Text eine besondere Aura. Es sei normal im Roman, Wörter wie *opperst-kleed* oder *rommel-pot* vorzufinden, da sie auf diese Weise "ganz Flandern" evozieren würden. Klinkenberg (1973a:95n) verweist hier auf Coserius Unterscheidung zwischen Zone und Bereich in dessen Untersuchung der Umfelder[6]. Klinkenberg

ist der Meinung, dass man diese interessanten Begriffe aus ihrer räumlichen Bedeutung in einer zeitlichen Dimension versetzen kann, um somit Flandern evozieren

zu können. Zu solchen Wörtern zählen:

- Münzbenennungen: *negen mannekens* (Münzen mit geringem Wert), *patard* (Ort oder Viertelstück), *daelder*, auch *rycksdaelder*, *rixdaelder* oder

Richsthaler genannt.

- Militärausdrücke: *landsknecht* (*reiter*), deutsche Söldner, die unter Karl dem VIII. nach Frankreich kamen, dazu viele niederländische Termin: *voet-looper* (Bote), *stockmeester* (Gefängniswärter), *stocksknechten* (Helfer mit Stöcken), *rot-meester* (Kapitän), *hoerweyfel* (Bewacher der Prostituierten, die mit der Armee gingen) u.ä.

- Musikinstrumente wie: *scalmeye* oder *rommel-pot*.

- Bezeichnungen der Gesellschaftsstruktur: *markgrave* (Markgraf, deutscher Prinz), *stadhouer* (eine Art Präsident vom niederländischen Staat), *school-meester* (Schulmeister, Lehrer), *kooldraeger* (Köhler), *baes* und *baesinne* (meistens für den Wirt und die Wirtin verwendet), *smitte* (Schmied), *miesevangers* oder *meesevangers* (Meisenfänger), *hooghpoorters* (die dicken Bürger, gut in der Hierarchie situiert), *bakker* (sogar *kwaebakker*, der grimmige Bäcker) und Namen von Brüderschaften: *pater- noster knechten*, *smaedelyke broeders*, Anredeformen wie: *signorkes* und *pagaders*, *signorkes* und *signorkinnes* oder auch saftige Schimpfwörter: *dikzak*, *vetzak*, *leugenzak*, *papzak*, *bloed-zuyger, bloed-hond, papeter,*

wysneus u.a.

- Tischgewohnheiten: viele Biersorten – *bruinbier*, *clauwaert*, *simpel* und *dobbel-kuyt* oder *cuyte, dobbel-bier, dobbel-knol* und *dobbel-knollaert* – die man in den *musicos*[7][vii] und *kaberdoesjes* trinkt. Es gibt noch das *inglische bier*, den *peterman* und den *dobbel-peterman* aus Löwen. Dazu *rhynwyn* oder *lantwynen* zu *waterzoey*, *knoedels* aus Deutschland oder *muske conyn*. Da kann man wählen zwischen *choesels*, *rystpap*, *olie-koekjes* (oder *olie-koeken*). Dazu *fisch, schol* und *zuurtje*, ergänzt mit *waefels* (sogar *wafels met brabandsche knoopen*), *koekebacken* oder *heete-koeken*, nicht zu vergessen den *zennip* oder den *peper-koek*. Solche Wörter können uns einiges über die Ess- und Trinkgewohnheiten sagen.

2. Kommunikationsgrenzen in der Übersetzung

Zwischen den beiden Übersetzungen gibt es keine deutlichen Unterschiede. Jedoch mögen für den deutschen Übersetzer – und wahrscheinlich auch für den deutschen Leser – manche niederländische Ausdrücke vertraut klingen, so dass oft zu dem Originalwort die deutsche Übersetzung hinzugefügt wird: *oliekoekjes (Ölkuchen) rakstekers (Rochenbeschörer)* oder man verzichtet ganz auf die niederländische Form so wie bei: *Scholle*, *Dicksack, Silbertaler*, *Werwolf* sogar bei *Lang lebe unser Bruder Ulenspiegel!* Doch auch bei so verwandten Sprachen wie dem Niederländischen und dem Deutschen sind Unterschiede zu bemerken, da die Wörter an bestimmte Sprechweisen gebunden sind und deshalb an den Übersetzer besondere Anforderungen stellen (vgl. Westheide 1995: 216). Es gibt darum große Unterschiede in der Wiedergabe des Textinhalts.

2.1 Übertragung der Bezeichnung

Es gibt kaum Schwierigkeiten die Bezeichnung im übersetzten Text wiederzugeben, da fast alle kursiv geschriebenen Wörter von De Coster erklärt werden, implizit oder explizit: durch ausführliche Beschreibungen wie bei *rommelpot* im ersten Buch, Kap. 21, durch den Kontext: "siebzehn Pinten *dobbel cuyt*", "der *dobbel-peterman* floss in ihren Magen wie ein Sturzbach", "*miesevangers* aus Antwerpen, die nachts mit einem Uhu Meisen fangen", in der Aufzählung wird ein Wort wie *papeter* verstanden. Es besteht immer das Problem die Wörter zu umschreiben, deren Bedeutung nicht klar aus dem Kontext hervorgeht: "*knoedels* aus Deutschland" oder "ich werde euch *heete-koeken* vorbereiten – das sind crępes aus Frankreich"[8]. Dadurch gibt es wenige Fehler, die in der Übersetzung der Bezeichnung auftreten: z.B. *Dulle-Griet* bezeichnet in der rumänischen Übersetzung einen "Großen Turm" (Turnul cel Mare) anstatt einer Kanone, die *pinnemakers* sind sowohl in der deutschen, als auch in der der rumänischen Übersetzung "die Riegelmacher", und das *Pierpot-Straetje* ist die *Steintopfstraße*. Der letzte Fehler beweist, dass der Ausgangstext eine französische Fassung war, da nur im Französischen *Pot-de-Pierre* mehrdeutig ist: *Pierre* kann sowohl für "Stein" als auch für "Peter" stehen.

2.2 Schwierigkeiten der Übersetzung – der Sinn

Da zum Textinhalt nicht nur die Bezeichnung, sondern auch der Sinn gehört, gibt es Schwierigkeiten den Sinn zu erfassen. In der Übersetzung spielt die Evokation nicht mehr dieselbe Rolle. Deswegen erscheinen Fehler schon in der Übertragung des Textes: zum Beispiel bringt der deutsche Übersetzer die Bedeutung der Wörter

hetekoeken, *koekep an* und *oliekoeken* durcheinander und erzeugt das Wort *eete-koeken*, das es im Originaltext und eigentlich auch in der niederländischen Sprache gar nicht gibt. Der Sinn entsteht auch nicht wie in der Originalfassung, da nicht mehr alle Zeichenrelationen funktionieren:

- Relationen mit einzelnen Zeichen in inhaltlicher Hinsicht. Es sind hier die 'bildungsdurchsichtigen' Wörter zu nennen: die möglichen Assoziationen, die durch motivierte Zeichen ausgelöst werden wie z.B. *goedzak* und *dikzak*. *Goedzak* bedeutet 'gutherzige Person', während *dikzak* eine negative Färbung hat, wie auch alle anderen Schimpfwörter: *slokkenzak, wulpszak, leugenzak, vetzak, papzak*. Dann auch im Falle der Patronyme: *Stercke Pier*, *Dierick Slosse, Willem de Zwyger, Jan van Zuurmoel*, *Jost Kwaebakker, Roosebeke, Grypstuiver, Pieter van Steenkiste, Diedrich van Schoonenbergh, Water Signorke, Heer van Geenland* oder Toponyme: *Cruys-poort, Duivenland*, *Koolkerke, Minne-water, Steen, Dulle Griet, Luyleckerland* u.a. Eine besondere Stellung nimmt der Name der Hauptgestalt ein. Eulenspiegel ist der Urtyp des Flamen, ein Vertreter der damals

noch jungen belgischen Nation und ein flämischer Held. Die Wahl seines Namens widerspiegelt die Auflehnung gegen die spanische Regierung und Inquisition, aber auch gegen den Versuch den freien Geist zu begrenzen. *Ulen* bedeutet auch *vegen* (fegen) und *spiegel* ist bekannt in der Jägersprache für den Hintern (*achterste*), also der Sinn wäre: *je kunt*

me kont afvegen ("ihr könnt mich mal"). Auch die Möglichkeit, dass sein Vorname *Till* (Thyl) mit dem Verb *tillen*, ein Synonym für *oplichten* (beschwindeln), in Verbindung gesetzt werden kann, lässt sich nicht ausschließen.

- Relationen mit Gruppen bzw. Kategorien von Zeichen: Wörter wie *Muskin*, *mannekin*, *Soetkin*, *Boelkin*, *Michielkin* stehen durch ihre Motivierungsmöglichkeit nicht nur mit einzelnen Zeichen in Relation, sondern zu einer Kategorie von Zeichen, zu den Diminutiva[9].

- Relationen mit Zeichen in anderen Texten: der Name der Alarmglocke *wacharm* stammt von der Gefahrwarnung: "Eilaas! Wacharmen!" (De Coster 1998:567).

- Relationen zwischen Zeichen und 'Kenntnis der Sachen': *Vierschare (vierschaar)* – Zivilgericht mit vier Bänken, im Mittelalter als Fachtermini verwendet, bezeichnete den Gerichtssaal; ein anderes Fachwort ist *papegay*, wurde von den Schützen verwendet. Eine *Panch Kermis* meint im Norden von Belgien eine Feier beim Schweineschlachten, *pater-noster knechte*n und *Smaedelycke broeders* eben Bruderschaften. Dann sind die schon erwähnten typisch flämischen Gerichte wie *peper-koek*, der zum Frühstück gegessen wurde, *muske conyn, waterzoey, choesels, knoedel, zuurtje* die Hauptgerichte und *heete-koeken, koekebakken, pannenkoeken, olie-koekjes, rijstpap* oder *waefels* als Nachspeise. Zum Trinken gab es die verschiedenen Sorten Bier, jede aus einer anderen Gegend stammend: *clauwaert* aus Gent, *kuyt* oder *cuyte* aus Brügge, *knol* aus Antwerpen, *dobbbele knollaert* aus Kortrijk. Der *dobbel-peterman* kann nur Bier aus Löwen sein, weil hier die berühmte Sankt-Peters-Kirche ist und dadurch nicht nur das Bier so genannt wurde, sondern auch die Einwohner von

Löwen (vgl. van Dale1999:2546).

3 Schlussfolgerung

Die flämischen Elemente bleiben in den meisten Übersetzungen durch Kursivschreibung markiert. Da schon der Autor bemüht war, die fremden Wörter zu erklären, gibt es wenige Fehler, die in der Übersetzung der Bezeichnung auftreten. Manche Bezeichnungen wie *pinnemakers* oder *ragsteker* können jedoch nicht ohne Anmerkung verstanden werden, so wie es leider im Fall der untersuchten Übersetzungen ist. Während die von Hanse herausgegebene Fassung und die neue niederländische Ausgabe einige der Wörter erklären, findet man bei der deutschen und rumänischen Übertragung gar keine Erklärungen. Um so mehr ist der Textinhalt in der Übersetzung nicht mehr derselbe, weil viele Relationen des sprachlichen Zeichen für den anderssprachigen Leser verloren gehen.

Der deutsche Leser kann vielleicht aufgrund der Ähnlichkeit, die zwischen der deutschen und niederländischen Sprache besteht, einige der Relationen wiederherstellen (wie z.B. bei *vetzak* oder *galgen-veld*), jedoch nicht mehr der rumänische Leser.

In der Übersetzung spielt die Evokation nicht dieselbe Rolle wie im Falle des Originaltextes und wahrscheinlich funktioniert auch nicht mehr die Evokation einer gewissen Zeit, so wie Klinkenberg es hervorhebt (z.B. *Vierschare* als Fachausdruck außerhalb eines bestimmten *ŕmbito*).

Da man nicht nur die Bezeichnung, sondern auch den Sinn wiedergeben muss, wird anhand des gewählten Beispieles deutlich, dass es bei der Sprachverarbeitung in der Übersetzung Schwierigkeiten gibt den Sinn zu erfassen. Die hier besprochenen Beispiele zeigen, dass die Kommunikation in einer Übersetzung auf Grenzen

stößt. Auch wenn es nicht um unübersetzbare Wörter geht, kann man in der Übertragung nicht mehr von einer 'flämischen Sprache'[10] sprechen.

Bibliografie

Coseriu, Eugenio (1988): *Sprachkompetenz. Grundzüge der Theorie des Sprechens*. (Linguistic competence. Essential features of the speech). Tübingen: Francke.

Coseriu, Eugenio (1994): *Textlinguistik. Eine Einführung*. (Textlinguistics. An introduction), 3. ed. Tübingen: Francke.

Dale, Johan Hendrik van (1999): *Groot woordenboek der Nederlandse taal (*The great Duch Dictionary*)*. Utrecht.: Van Dale Lexicografie.

De Coster, Charles (1998): *De legende en de heldenhaftige, vrolijke en roemlijke avonturen van Ulenspiegel en van Lamme Goedzak in Vlanderenlandt en Elders* (The heroic, funny and glorious adventures of Ulenspiegel and Lamme Goedzak in Flanders and around). Hotekiet/De Prom: Antwerpen/Baarn.

De Coster, Charles (1936): *Ulenspiegel und Lamme Goedzak. Die fabelhaftige Geschichte ihrer heldenmütigen Abendteuer*.(Ulenspiegel and Lamme Goedzak. The unbelievable story of their heroic adventures). Berlin: Felix Lehman.

De Coster, Charles (1966): *La légende et les avontures héroďques, joyeuses et glorieuses d'Ulenspiegel et de Lamme Goedzak au pays de Flandres et ailleurs* (The heroic, funny and glorious adventures of Ulenspiegel and Lamme Goedzak in Flanders and around), published by Joseph Hanse. Bruxelles.

De Coster, Charles (1986): *Întâmplările vitejeşti, vesele şi glorioase ale lui Ulenspiegel şi Lamme Goedzak în Ţinuturile Flandrei şi aiurea*.(The heroic, funny and glorious adventures of Ulenspiegel and Lamme Goedzak in Flanders and around.) Univers: Bucharest.

Klinkenberg, Jean-Marie (1973a): *Style et archaďsme dans la Légende d'Ulenspiegel de Charles de Coster*. (Style and archaism in Ulenspiegel's legends by Charles de Coster). Vol I. Bruxelles: Palais des Académies.

Klinkenberg, Jean-Marie (1973b): *Style et archaďsme dans la Légende d'Ulenspiegel de Charles de Coster* (Style and archaism in Ulenspiegel's legends by Charles de Coster). Vol. II. Bruxelles: Palais des Académies.

Lope, Hans-Joachim (1984): Charles de Coster und seine *Legende D'Ulenspiegel* zwischen

Gegenwartsbezug und Vergangenheitsbewältigung. (Charles de Coster and his *Legends of Ulenspiegel* between their relevance to the present and their coming to terms with the past). In: Wido Hempel (ed.), *Romanische Forschungen* (Romance Researches), Vol. 95, 36–56. Frankfurt am Main.

Ulrich, Miorița (1997): *Die Sprache als Sache. Primärsprache, Metasprache, Übersetzung.* (The language as matter. Primary language, metalanguage, translation). Tübingen: Narr.

Westheide, Henning (1995): Übersetzungsäquivalenz – ein Zentraler Begriff für Lexikographie und Übersetzungswissenschaft (The equivalence of translation – a central term for the Lexicography and the science of Translation.). In: J. Enklaar & H. Ester (ed.), *Wechselaustausch: Übersetzen als Kulturvermittlung: Deutschland und die Niederlande (Change exchange: Translate as culture switching: Germany and the Netherlands)*

Notes:

1. Zu diesem Begriff siehe Coseriu (1994:124f.).
2. Um zu sehen welche Kommunikationsgrenzen in der Übersetzung des Textinhalts auftreten, habe ich die flämischen Ausdrücke verglichen, die im Ulenspiegel-Roman von Charles De Coster auftreten, und zwar die der französischen Originalfassung (De Coster 1966) mit denen aus der deutschen (De Coster 1936) und rumänischen (De Coster 1986) Übersetzung. Bei auftretenden Unterschieden wurde auch eine neue niederländische Übertragung (De Coster 1998) berückberücksichtigt.
3. Klinkenberg (1974b:9f.) unterscheidet den "archaisme par évocation" (der evokative Archaismus) vom "archaisme de civilisation" (Archaismus der Zivilisation) und vom "archaisme stylistique" (der stilistische Archaismus). Der lange Titel wäre als Beispiel zu nennen (Kinkenberg 1973b:19).
4. Für die vorliegende Arbeit wurden 129 flämische Wörter und Ausdrücke untersucht.
5. Klingenberg (1973b, 283) hebt hervor, dass der Archaismus zu den wichtigsten stilistischen Mitteln gehört.
6. Die linguistische Zone ist der Raum, in dem das Wort bekannt ist, während der Bereich (*ámbito*) die Region bezeichnet, in der das Bezeichnete zum alltäglichen Leben gehört. Es ergibt sich eine ganz besondere Art der Evokation, wenn ein Zeichen außerhalb des Bereichs seines Designatums verwendet wird. Da sich die Zone und der Bereich voneinander unterscheiden, werden stilistische Merkmale erkennbar, wie z.B. exotische Färbung. Das ist der Fall bei Wörtern wie *samovar* oder *geisha* (siehe dazu auch Coseriu 1994:121f.).
7. Kneipen, in der Musik gespielt wird (nach J. Hanse in De Coster 1966:475).
8. In der ausgewählten deutschen Fassung heißt es "deutsche Knödel" bzw. "während ich die *heete-koeken* zurechtmache – Das sind Krapfkuchen".
9. Siehe dazu auch die Anmerkung des niederländischen Übersetzers in De Coster (1998: 561).
10. Klingenberg (1973b:287) kennzeichnet De Costers Sprache in *Ulenspiegel* mit dem Zitat von Remy de Gourmont über Verhaeren: "Sa langue (...) n'est ni classique, ni romantique, ni symboliste: elle est flamande".